# Glut unter der Asche

**Gottesdienstbausteine für den**

**3. Adventsonntag\_C**

**Glut unter der Asche**

**Gottesdienstbausteine für den 3. Adventsonntag\_C**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2012**  
  
**Begrüßung**Freut euch, das ist das Begrüßungswort dieses Sonntags. Freude hat etwas mit Wärme, Feuer und Glut zu tun. Das passt zu unseren Überlegungen und Texten.   
  
**Kyrierufe mit 115,3**(nach jedem Kyrieruf Refrain: „Freut euch ..)   
  
• Feuer lässt sich nicht mit Feuer bekämpfen, sonst bleibt nur Asche übrig. Wir bitten um Gewaltfreiheit in Gedanken, Worten und Taten: - Freut euch ihr Christen ….   
  
• Jesus will, dass in uns das Feuer der Begeisterung brennt. Wir bitten um ein glaubwürdiges Zeugnis: - Freut euch ihr Christen ….   
  
• Wer sich vom Feuer der Liebe erwärmen lässt, hat genug Glut für andere. Wir bitten um Achtsamkeit gegenüber allem, was lebt: - Freut euch ihr Christen ….   
  
**Tagesgebet**Manchmal ärgern wir über uns selbst, wie gleichgültig und gewöhnlich wir sein können. Deswegen bitten wir dich, hilf uns diese Stimmung, die wie Asche über uns liegt, zu beseitigen. Dann kann dein frischer Geist die Glut in unserem Innern zum Feuer der Entschlossenheit und Begeisterung entfachen – durch Jesus Christus, der will, dass sein Feuer in uns brennt. Amen.   
  
**Einführung in die Lesung**Ein Brief aus dem Gefängnis? Da denkt man Klage, Jammer und Vorwurf. Ganz anders Paulus, der die Christengemeinde aus seiner schwierigen, ja lebensbedrohenden Situation zur Freude ermutigt.

**Lesung aus dem Brief an die Philipper (4,4ff)**Schwestern und Brüder: Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!   
Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure   
Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus   
bewahren. Schließlich, meine Schwestern und Brüder: Seid immer darauf bedacht, was wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist.   
Wort aus der hl. Schrift:   
  
**Zwischenlied**  
**Evangelium nach Lukas (3,15ff)**Das Volk war voll Erwartung, und alle überlegten im Stillen, ob   
Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.   
  
**Predigt:***Glut unter der Asche*  
„Die Spreu wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen“ (Lk 3,1). Dieses Wort aus dem Mund Johannes des Täufers mag in uns keinesfalls wie eine Frohe Botschaft erklingen. Man hat nicht nur früher dabei an das ewige Feuer der Hölle gedacht hat. Als ein probates Mittel durch die Angst Menschen in die Kirche zu treiben und ihre Moralvorstellungen einzuhalten.   
  
Bleiben wir beim Bild des Feuers. Martin Werlen, der Abt des schweizerischen Klosters Einsiedeln, hat in diesen Wochen mit seiner Broschüre „Miteinander die Glut unter der Asche entdecken“, für kirchliche Furore gesorgt. Dabei stellt der Benediktiner auf knapp 40 Seiten lediglich alle Probleme vor, die wir auch hier bei den verschiedensten Anlässen angesprochen haben.   
  
Es ist natürlich hilfreich, dass ein wichtiger Mann der Kirche bekennt: „Es ist fatal, wenn besorgte Getaufte kalt gestellt werden, weil sie die Asche schlicht und einfach Asche nennen.“ So empfinden viele die Kirche heute: Wie wenn nach einem Vulkanausbruch alles mit unfruchtbarer, ja tödlicher Asche überzogen ist.   
  
Mindestens einmal in der Woche bekomme ich gesagt oder geschrieben: „Treten Sie doch einfach aus, wenn Ihnen die Kirche nicht passt!“ Mitteilungen von Menschen, bei denen alles, was der Papst oder die Bischöfe sagen oder tun, gelobt werden muss. Aber soll einer, der die Kirche trotz allem liebt, nicht mahnen und warnen, wenn der Zerfall vielerorts augenscheinlich ist?   
  
Ich erinnere mich lieber an Giovanni Roncalli, der 1958 – ich hatte es schon ein Jahr im Priesterseminar ausgehalten – völlig überraschend zum Papst gewählt wurde. Als Johannes XXIII. war er bereit, sich der Situation der Kirche wie der modernen Welt zu stellen und die Glut unter der Asche frei zu legen.   
  
Damit sind wir beim Problem: Es fehlt der Kirche das Feuer. Vor allem die jungen Leute spüren das und wenden sich ab. Was sollen sie auch in einer erkalteten Kirche, die weder ihre Fragen und Probleme, noch ihre Freuden und Sehnsüchte kennt und teilt. Da ändert auch das Strohfeuer der Weltjugendtage nichts daran. In seinem neuesten Spiegelinterview sagt Leonardo Boff dazu: „Die Begeisterung bleibt oberflächlich, sie sind eine Art Pop-Phänomen ohne Substanz.   
  
Johannes XXIII. hat das wichtige Wort geprägt: „Tradition heißt: Das Feuer hüten und nicht die Asche aufbewahren.“ Was aber, wenn der Vatikan wie ein Museum ist, das offenbar nur den Aschermittwoch kennt und die Asche nicht nur auf die Köpfe der Christen, sondern auch auf ihre Blumenbeete streut?   
  
Es gibt auch hierzulande Bischöfe, die uns vorwerfen, seit 40 Jahren immer nur die gleichen Probleme auf den Tisch zu legen. Ja, was wollen wir denn mit den Wiederholungen anderes, als dass sie endlich gelöst, wenigstens bearbeitet werden.   
  
Unsere Bischöfe gleichen jenem Mann, dessen Frau jeden Tag laut, sodass es die Nachbarn hören konnten, forderte: Gib mir Geld. Gib mir Geld. Ein Nachbar fragte jenen nach einiger Zeit genervt: Was macht denn deine Frau mit dem vielen Geld? Antwort: Ich weiß nicht. Ich hab ihr noch keins gegeben.   
  
Des Weiteren wird von den gleichen Bischöfen behauptet, das seien alles nur Probleme der deutschsprachigen Länder. Die Frauenfrage beispielsweise, der Priesterzölibat oder der Umgang mit den Wiederverheirateten. Zum einen stimmt das nicht, dass das nur einige Länder Europas bewege, schreibt Abt Werlen, zum anderen: Warum sollen die Probleme nicht dort gelöst werden, wo sie offenkundig geworden sind?   
  
Werlen prägt den wichtigen Satz: „Das Nichternstnehmen einer Situation und eines Menschen ist ein Akt des Ungehorsams.“ Und weiter: „Der von Amtsträgern beklagte Ungehorsam ist oft eine Folge des Ungehorsams der Amtsträger.“ Sie nehmen das Evangelium nicht ernst.   
  
Wer die Asche wegfegt, um an die Glut zu kommen und ein Feuer zu entfachen, darf nicht am Alten zwanghaft festhalten. Die Menschen, die Jesus begegnet sind oder mit ihm den Weg teilten, waren überrascht von dem Feuer, das von ihm ausging und zu begeistern vermochte.   
  
Dagegen stellt Kardinal Martini kurz vor seinem Tode fest: „Ich sehe so viel Asche, die in der Kirche über der Glut liegt, dass mich manchmal Hoffnungslosigkeit bedrängt.“   
  
Diese Hoffnungslosigkeit teile ich nicht, wenn ich in diese Gemeinde sehe. Oder um Stefan zu zitieren: „Bis hierher – und jetzt weiter!“

**Fürbitten**Gott ist die Kraft, die uns verbindet. Wir wollen beten:   
  
• Für die Liebenden, dass sie durch diese Kraft Zuwendung verschenken und erfahren können: Höre, Herr …   
• Für die Suchenden, dass sie einen neuen Weg finden, der ihre Hoffnung bestärkt: Höre, Herr …   
• Für die Zerstrittenen, dass ihnen Versöhnung und ein neuer Anfang geschenkt werde: Höre, Herr …   
• Für die Trauernden, dass sie Trost erfahren und ihr Leben weiter geht: Höre, Herr …   
  
Ja, höre, Herr, und erhöre uns durch Jesus Christus an unserer Seite. Amen.   
  
**Gabengebet**Wenn wir genau hinhören, dann singen Brot und Wein für uns das Lied der Schöpfung, die in unsere Hand und damit in unsere Verantwortung gegeben ist. Segne uns diese Zeichen, dass uns hier zum Leben und dort zum ewigen Leben werden durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund. Amen.   
  
**Meditation**Im Menschen sind diese vier:   
Feuer, Luft, Wasser und Erde.   
  
Daraus bestehen wir.   
Vom Feuer hat der Mensch die Wärme.   
Von der Luft hat er den Atem.   
Vom Wasser das Blut   
und von der Erde den Leib.   
Dem Feuer verdankt er das Sehen,   
der Luft das Hören,   
dem Wasser die Bewegung   
und der Erde seinen Gang.   
  
Wir danken Gott für diese Vier:   
Feuer, Luft, Wasser und Erde.   
n. Hildegard von Bingen   
  
Danklied   
  
**Segensworte**Licht und Feuer sein,   
damit Gott durch euch leuchtet.   
Licht und Glut sein,   
damit Gott durch euch Wärme verschenkt.   
Licht, Glut und Feuer sein,   
damit Gott durch euch das Dunkel durchbricht,   
das Schwere und das Böse verbrennt.   
Dazu seid gesegnet …

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.